

Sie sehen eine wachsende Bedeutung in den Soft Skills eines Verwaltungsrats – gerade weil sich viele andere Dinge automatisieren lassen. Von welchen Skills sprechen Sie konkret?

Verhandlungsgeschick, Empathie, Konfliktlösungsstrategien, der «richtigen Riecher» – alles, was menschlich ist, und von einer Maschine (noch) nicht geleistet werden kann.

«Ganz entscheidend hat sich das Aufbauen und Pflegen von Netzwerken durch die Digitalisierung vereinfacht.»

Es gilt für Unternehmen, Trends frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Nun ist das trotz – oder gerade wegen – des Informationsüberflusses nicht ganz einfach. Brauchen moderne Verwaltungsräte neben Branchenkennern auch Querdenker, Zukunftsforscher und ähnliche Charaktere, die früher für diese Aufgabe kaum in Betracht gekommen wären?

Absolut! Wie die Geschichte zeigt, sind es gerade Querdenker – die sich trauen, sich das Unvorstellbare vorzustellen –, welche die grössten Innovationen hervorgebracht haben. Solche Persönlichkeiten sind für jeden Verwaltungsrat eine Bereicherung.

Interview: Stefan Millius

Bilder: Jelena Gernert

Zur Person

Patrick Stach (*1960) studierte Rechtswissenschaften an der Universität St. Gallen, schloss sein Studium im Jahr 1987 ab und erwarb 1989 das st. gallische Anwaltspatent. Im Jahr 1991 promovierte er zum Dr. iur. HSG. Er ist Mitglied von Verwaltungs- und Stiftungsräten mehrerer national und international tätiger Unternehmen, Mitglied des Management Committees der Euro-American Lawyers Group und Universitätsratsmitglied der Universität St. Gallen (oberstes Organ der Universität St. Gallen), u.a. zuständig für das Schweiz. Institut für Klein- und Mittelunternehmen und das Center for Family Business. Stach ist Verfasser von Publikationen zu rechtlich-relevanten Themen in renommierten Zeitschriften, so u.a. in der *Ärztzeitung* und in der *Finanz- und Wirtschaft*. Weiter ist er Autor im Kommentar zum Schweiz. Obligationenrecht (Art. 707 bis Art. 715a OR). Zudem hält er regelmässig Vorträge zu aktuellen firmen-, familien- und erbrechtlichen Fragen.

Strassenbaufinanzierung sicherstellen

Alle fünf Jahre beugt sich der Kantonsrat St. Gallen über ein Strassenbauprogramm, so in der September-session über jenes für die Jahre 2019 bis 2023.

von Walter Locher



Die Strassen sind für unsere Volkswirtschaft lebensnotwendig: Sie bringen uns täglich an den Arbeitsplatz, sind Lebensadern für die tägliche Versorgung und Feinverteilung von Gütern aller Art und auch notwendig für den nicht-schienegebundenen öffentlichen Verkehr.

Damit ist dem baulichen Unterhalt, der Sanierung und dem Neubau von Strassen sehr viel Gewicht zu geben. Leider hat aber die Politik den Strassenfonds, mit dem der Strassenbau und Unterhalt finanziert wird, in den letzten Jahren als Steinbruch für die Sanierung der öffentlichen Finanzen missbraucht: 2013 wurden Mittel, die eigentlich zweckgebunden im Strassenfonds sein sollten, einfach in den allgemeinen Haushalt umgeleitet. Die Resultate sind jetzt sichtbar: Für grössere Bauvorhaben (Engpassbeseitigung St. Gallen, Anschluss Rorschach, neuer Anschluss Wil-West, Umfahrung Rapperswil-Jona etc.) stehen für die nächsten 16 Jahre gerade noch 135 Millionen Franken zur Verfügung, also pro Jahr knapp 8,5 Millionen. Das reicht für gar nichts.

Die vorberatende Kommission für das Strassenbauprogramm schlägt daher dem Kantonsrat eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen der Strassenfinanzierung vor, mit der endlich wieder zusätzliche Mittel in den Strassenfonds gelegt werden können. Nur so können Ausbau und Erhalt unserer Strasseninfrastrukturen langfristig sichergestellt werden.

Walter Locher ist Rechtsanwalt und FDP-Kantonsrat, St. Gallen.

Hintergrund

Die IG Engpassbeseitigung setzt sich für den Bau der dritten Röhre bei der Stadtautobahn St. Gallen samt Teilsperre – im Sinn eines leistungsfähigen Verkehrsnetzes in der Region Ostschweiz – ein. Anfang 2018 gab der Bundesrat bekannt, im Rahmen der Erweiterungsprojekte für das Nationalstrassennetz nun auch die dritte Röhre durch den Rosenberg und die Sperre Liebegg als prioritär zu betrachten.